



Urwahl

Pfarrze Zwettl – Stadt (ca. 4.100 Kath.)

Wir haben uns 2012 für eine Urwahl entschieden und waren grundsätzlich auch damit zufrieden.

Diese Entscheidung trafen wir hauptsächlich deswegen, weil wir der Ansicht waren, dass man in diesem Fall Kandidaten nicht vergrault, wenn sie in einer Wahl nicht den Weg in den Pfarrgemeinderat schaffen. Oft kommt dann die Reaktion, dass sie sich nicht mehr für eine weitere Wahl zur Verfügung stellen.

Der Aufwand ist bei einer Urwahl allerdings sehr groß, vor allem, was die Auszählung betrifft. Wir haben dafür Excel-Listen als Hilfe genommen, was die Auswertung in Verbindung mit einem geschickten Team einigermaßen gut bewältigen ließ. Eine Schwäche war jedoch die Tatsache, dass man die Wahlzettel problemlos vervielfältigen konnte. So hatte jeder die Möglichkeit, mehrere Stimmzettel abzugeben, was ab und zu geschehen ist.

Für den Pfarrer ergab sich nach der Wahl die Schwierigkeit, die vorne Gereihten zur Mitarbeit zu überzeugen. Jedenfalls bekommt man mit dieser Wahlform ein gutes Stimmungsbild der Pfarrbevölkerung. Überraschungen sind nicht ausgeschlossen.

Manfred Schnabl und Franz Weiss

Pfarrze Böhheimkirchen (ca 3.000 Kath.)

1. Gründe für die Anwendung der Urwahl:
2. Um der Bevölkerung die Möglichkeit einzuräumen, frei von Vorgaben Menschen namhaft zu machen, von denen sie glauben, dass sie diesen Aufgaben gerecht werden würden.
3. Um die Gespräche innerhalb der Bevölkerung zu verstärken, dass es um wichtige Aufgaben in der Pfarrze geht.
4. Um sich zu ersparen 24 Personen anzusprechen, sie um ihre Kandidatur zu bitten, obwohl die Hälfte von ihnen nicht gewählt wird. Die Nichtwahl löst bei manchen Kandidaten auch Enttäuschungen aus.
5. Um den Gewählten auch zu vermitteln, dass ihnen bereits eine große Anzahl vom Pfarrmitgliedern das Vertrauen gibt, diese Aufgabe zu machen.

Die Urwahl ist für viele Menschen kein Begriff, daher musste sie im Vorfeld sehr gut erklärt werden. Dies haben wir einerseits sowohl schriftlich gemacht und andererseits in mehreren Ortschaften Pfarrversammlungen durchgeführt. Dabei konnte der Ablauf der PGR-Wahl genau erklärt und viele Fragen beantwortet werden. In kleinen Arbeitsgruppen haben die Teilnehmer exemplarisch überlegt, wen sie namhaft machen könnten, ohne jedoch von namentlichen Wahlvorschlägen reden zu können.

Es konnten insgesamt 12 Personen gewählt werden (5 Frauen, 5 Männer, 2 Jugendliche) und auf dem Stimmzettel eingetragen werden.

Vorteile:

keine Kandidatensuche; jede und jeder konnte gewählt werden; eine hohe Zustimmung bei der Wahl motiviert diese Funktion auch zu übernehmen; viele kommen vor der Wahl bereits ins Gespräch

Erkenntnisse: Manche kennen die Namen der Menschen nicht; Unsicherheit ob jene die eine hohe Stimmenanzahl erreichen, die Wahl auch wirklich annehmen; großer Aufwand bei der Ermittlung/Auszählung des Wahlergebnisses

Anton Liedlbauer

KandidatInnenliste

Kandidatenliste mit Vorwahl Pfarre Euratsfeld (ca. 2.400 Kath.)

Mit Beginn des Advents wurden durch die Sprengelbetreuer/innen Vorwahlzettel ausgeteilt. Nach Einlangen der Vorwahlzettel wurde eine große Zahl von Wahlkandidat/innen bekanntgegeben. KR Dechant Johann Berger rief dann die meist genannten Männer, Frauen und Jugendlichen an und fragte sie, ob sie für die PGR-Wahl aufgestellt werden möchten. Nach Bereiterklärung für die Kandidatur wurden am Wahltag 7 Männer, 7 Frauen und 4 Jugendliche zur Kandidatenwahl aufgestellt. Die bestgereihten 5 Männer, 5 Frauen und 3 Jugendliche wurden in den PGR berufen.

Vorteil: Für diejenigen die gewählt wurden, war es sicher eine Stärkung ihrer Position.

Nachteil: Für die Personen, welche sich zur Mitarbeit bereit erklärt haben, aber nicht gewählt wurden, war es sicher eine Enttäuschung. Damit dem vorgebeugt werden kann, muss in Gesprächen vorher kommuniziert werden, dass es nicht um persönliche Ablehnung geht sondern in der Natur einer Wahl liegt. Es sollte auch vorher Alternativen zur Mitarbeit und zum Engagement in der Pfarre besprochen werden, damit diese Ressourcen für die Pfarre nicht verloren gehen.

Markus Brottrager/Dechant Johann Berger

KandidatInnenliste kombiniert mit Urwahl Pfarre Kapelln (ca. 1.000 KatholikInnen)

Jede PGR-Wahl bietet die Chance, neue Mitarbeiter zu gewinnen und zu motivieren. Daher ist es für unsere Pfarre wichtig, dass von jeder Katastralgemeinde ein oder zwei VertreterInnen im PGR vertreten sind.

Unsere Pfarre umfasst 10 Ortschaften und etwa 970 KatholikInnen.

Der PGR besteht aus 20 Mitgliedern, wobei alle gesellschaftlichen Gruppen vertreten sind.

Im Vorfeld der PGR-Wahl müssen KandidatInnen gesucht werden, die auf dem Wahlvorschlag aufscheinen.

Die Wahlzettel werden von den PGRäten persönlich in die Haushalte gebracht.

Die wahlberechtigten Personen können selbst noch weitere KandidatInnen ihres Vertrauens auf der Wahlliste hinzufügen, sowie auch Streichungen vornehmen.

Jede/r ist damit aufgerufen, aktiv das Leben der Pfarre bzw. im PGR mitzugestalten.

Die Kirche soll - wie Kardinal König es formulierte - eine einladende Gemeinschaft sein, in der die Frohbotschaft gelebt wird und so zu einer lebendigen und pilgernden Gemeinschaft werden, die durch die Pfarrgemeinde repräsentiert wird.

Ferdinand Steinböck